Erwin Berger

Korporatismus und Pluralismus in Theorie und Praxis

Ein Vergleich der Organisationslogik industrieller Spitzenverbände in Deutschland und den USA am Beispiel des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der National Association of Manufacturers (NAM)

Diplomarbeit

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2003 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832477752

http://www.diplom.de/e-book/223045/korporatismus-und-pluralismus-in-theorie-und-praxis

Erwin Berger

Korporatismus und Pluralismus in Theorie und Praxis

Ein Vergleich der Organisationslogik industrieller Spitzenverbände in Deutschland und den USA am Beispiel des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der National Association of Manufacturers (NAM)

Diplom.de

Erwin Berger

Korporatismus und Pluralismus in Theorie und Praxis

Ein Vergleich der Organisationslogik industrieller Spitzenverbände in Deutschland und den USA am Beispiel des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der National Association of Manufacturers (NAM)

Diplomarbeit
Universität Passau
Fachbereich Philosophie
Abgabe Juli 2003

Diplom.de

Diplomica GmbH
Hermannstal 119k
22119 Hamburg

Fon: 040 / 655 99 20
Fax: 040 / 655 99 222

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 7775
Berger, Erwin: Korporatismus und Pluralismus in Theorie und Praxis - Ein Vergleich der Organisationslogik industrieller Spitzenverbände in Deutschland und den USA am Beispiel des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der National Association of Manufacturers (NAM)
Hamburg: Diplomica GmbH, 2004
Zugl.: Universität Passau, Universität, Diplomarbeit, 2003

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
http://www.diplom.de, Hamburg 2004
Printed in Germany

Inhalt

I. Einleitung und Fragestellung 5

II. Die zugrunde liegenden Theorien: Pluralismus und Korporatismus 7

1. Die Pluralismustheorie 7

2. Kritik an der Pluralismustheorie 10

2.1. Machtverteilung im Pluralismus 10

2.2. Mancur Olsons „Logik des kollektiven Handelns“ 11

3. Die Korporatismustheorie 12

4. Zusammenfassung: Das Verhältnis zwischen Pluralismus und Korporatismus 15

III. Das Verbandswesen in Deutschland und den USA 19

1. Das Verbandswesen in Deutschland 19

1.1. Gesamtzahl der Verbände 19

1.2. Verbände im Wirtschaftsbereich 19

1.3. Exklusivität des BDI 21

2. Das Verbandswesen in den USA 21

2.1. Gesamtzahl der Verbände 21

2.2. Verbände im Wirtschaftsbereich 22

2.3. Exklusivität der NAM 23

3. Vergleich 24

IV. Historische Entwicklung von BDI und NAM 25

1. Historische Entwicklung des BDI 25

2. Historische Entwicklung der NAM 27

3. Vergleich 29

V. Organisatorische Struktur von BDI und NAM 31

1. Organisatorische Struktur des BDI 31

1.1. Struktureller Aufbau 31

1.2. Niederlassungen und Personal 33

1.3. Organe ... 34
1.3.1. Mitgliederversammlung ... 34
1.3.2. Präsidium ... 35
1.3.3. Vorstand ... 35
1.3.4. „Vizepräsidium“ ... 36
1.3.5. Präsident ... 37
1.3.6. Geschäftsführung ... 37
1.3.7. Ausschüsse und Arbeitskreise ... 38
1.4. Mittelständische Unternehmen im BDI ... 39
1.5. Dienstleistungen für Mitglieder ... 40
1.6. Verdeckte Einzelmitgliedschaften im BDI ... 42
2. Organisatorische Struktur der NAM ... 45
2.1. Struktureller Aufbau ... 45
2.2. Niederlassungen und Personal ... 46
2.3. Mitgliedsverbände in der NAM ... 46
2.4. Organe ... 48
2.4.1. General Membership Meeting ... 48
2.4.2. Board of Directors ... 48
2.4.3. Executive Committee ... 50
2.4.4. Finance Committe ... 50
2.4.5. President and CEO ... 51
2.4.6. Policy Committees ... 51
2.5. Mittelständische Unternehmen in der NAM ... 52
2.6. Dienstleistungen für Mitglieder ... 53
3. Zusammenfassung ... 55

VI. Methoden der politischen Einbringung ... 63
1. BDI: Privilegierte Einbringung in Gremien ... 63
1.1. Die Konzertierte Aktion ... 63
1.2. Das Bündnis für Arbeit ... 65
1.3. Gründe für das Scheitern korporatistischer Institutionen in Deutschland ... 68
2. NAM: Direktes Lobbying ... 69
2.1. Trade Promotion Authority ... 70
2.2. Die NAM und BIPAC ... 73
3. Zusammenfassung ... 75

VII. Fazit **78**

VIII. Anhang **81**

1. Satzung des BDI (Stand: 26. November 2001) 81

2. Constitution of the NAM (Stand: 31. Oktober 2001) 90

IX. Literaturverzeichnis **104**

1. Bücher und Artikel 104

2. Websites 110

3. E-Mails und Telefonate 110

I. Einleitung und Fragestellung

Kanzlerkandidat Gerhard Schröder machte das *Bündnis für Arbeit* 1998 zum zentralen Thema im Bundestagswahlkampf. Im „Zusammenwirken von Staat, Arbeitgebern und Gewerkschaften" sollte – zum Gemeinwohl der ganzen Gesellschaft – im Rahmen einer „korporativen Politik … dauerhaft mehr Beschäftigung entstehen".[1] Viele Erwartungen, die an das Bündnis gestellt worden waren, sind letztendlich nur Programm geblieben und am 4. März 2003 war auf der Titelseite der Financial Times Deutschland zu lesen: „Schröder erklärt Bündnis für tot."[2]

In der von jeher als „pluralistisch" bezeichneten Gesellschaft der Vereinigten Staaten von Amerika wäre ein solches Bündnis von Spitzenverbänden und Regierung völlig undenkbar. Interessengruppen wenden hier ausgefeilte Techniken wie *grass roots lobbying* oder die Bildung von *Political Action Committees* an, um einzelne Politiker in ihrem ganz eigennützigen Interesse zu beeinflussen.
Schon seit den frühen Jahren der Bundesrepublik treten in Deutschland korporatistische Einrichtungen in zyklischen Abständen auf. Angesichts der politischen Relevanz, die solchen Institutionen immer wieder beigemessen wird, stellt sich die Frage nach der theoretischen und praktischen Bedeutung von „Korporatismus".
Stellt er das Gegenstück zu „Pluralismus" dar?

In dieser Arbeit sollen die Unterschiede zwischen diesen beiden Formen der Interessenvermittlung im politischen Prozess untersucht werden. Dies geschieht zum einen anhand eines Vergleichs der beiden theoretischen Konzepte. Zum anderen soll an konkreten Beispielen analysiert werden, in welchem Ausmaß sich die theoretischen Definitionsmerkmale von „korporatistischen" und „pluralistischen" Verbänden in der Praxis wieder finden. Zu diesem Vergleich werden die industriellen Spitzenverbände Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika herangezogen. Es soll dargestellt werden, inwieweit der *Bundesverband der Deutschen Industrie* (BDI) und die *National Association of Manufacturers* (NAM) in ihrer organisatorischen Struktur und in den von ihnen angewandten Methoden der Interessenvermittlung den erarbeiteten Kriterien entsprechen.

[1] Gerhard Schröder, Das Bündnis als Fokus unserer Politik der neuen Mitte, in Hans-Jürgen Arlt / Sabine Nehls (Hrsg.), Bündnis für Arbeit, 1999, S. 50.
[2] Financial Times Deutschland, 4.3.2003.

Der Aufbau der Arbeit gliedert sich in folgende Abschnitte:

Zunächst soll anhand der Entwicklung der Konzepte von Korporatismus und Pluralismus ein theoretischer Bezugsrahmen bereitgestellt werden. Nach einem chronologischen Abriss der theoriegeschichtlichen Evolution vom Pluralismus hin zum Korporatismus werden beide Theorien miteinander verglichen.

Im nächsten Teil wird ein Überblick über das deutsche und das amerikanische Verbandswesen gegeben. Es wird dabei auch überprüft, inwieweit die zu vergleichenden Interessenverbände über eine Exklusivstellung auf dem industriellen Sektor verfügen.
Darauf folgt eine kurze Übersicht über die historische Entwicklung von BDI und NAM, die verdeutlichen soll, wie das heutige Selbstverständnis beider Verbände schon durch ihre Wurzeln geprägt wird.

Im empirischen Teil der Studie wird die Organisation von BDI und NAM auf ihre Struktur und auf die interne Willensbildung hin analysiert. Dabei wird auch auf die Rolle des Mittelstandes im jeweiligen Verband und auf die Dienstleistungen, die Mitgliedern angeboten werden, eingegangen. Die Ergebnisse werden miteinander verglichen und in Bezug zur Theorie gesetzt.

Einblicke in die praktische Arbeit der beiden Verbände soll der letzte Hauptteil der Arbeit gewähren. Hier werden an konkreten Beispielen die Methoden der Einbringung in den politischen Prozess untersucht. Für den BDI werden dazu die *Konzertierte Aktion* von 1967 bis 1977 und das *Bündnis für Arbeit* von 1998 bis 2003 herangezogen. Für die NAM soll näher beleuchtet werden, auf welche Weise sie sich für die Gewährung der *Trade Promotion Authority* eingesetzt hat und was sie mit dem *Business Industry Political Action Committee* verbindet. Auch hier soll die Theorie auf die praktischen Ergebnisse bezogen und gezeigt werden, wie korporatistisch oder pluralistisch der BDI und die NAM sind.

Eine zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse erfolgt schließlich im Fazit.

II. Die zugrunde liegenden Theorien: Pluralismus und Korporatismus

Bisher existiert in den Sozialwissenschaften keine umfassende Gesellschaftstheorie. Aus diesem Grund gibt es auch keine einheitliche Theorie der organisierten Interessen. Vielmehr wurden im Laufe der Zeit mehrere Ansätze zur Bestimmung der Rolle von Interessengruppen im politischen System erarbeitet, die teilweise aufeinander aufbauen, die Materie aber dennoch aus den verschiedensten wissenschaftlichen Blickwinkeln betrachten. Pluralismus und Korporatismus stellen hierbei die beiden Hauptströmungen dar. Im Folgenden soll ein theoriegeschichtlicher Abriss über einige wichtige Ansätze sowie über konkurrierende und harmonierende Aspekte von Pluralismus und Korporatismus gegeben werden. Entscheidend ist hierbei, dass „beide Theorien … als Reaktion auf die Entwicklung organisierter Interessen zu verstehen“ sind.[3]

Beide Theorien haben sowohl eine normative als auch eine deskriptive Seite. Aus politisch-philosophischer Sicht sollen Normen für das Verhältnis zwischen Staat als politisch-territoriale Organisation der Gesellschaft und den die Gesellschaft konstituierenden Individuen mit ihren verschiedenen Ambitionen gesetzt werden. Die empirisch deskriptive Seite untersucht dagegen die Organisation und die Vermittlung von Interessen sowie deren Einfluss auf politische Prozesse.[4]

1. Die Pluralismustheorie

Der Franzose Alexis de Tocqueville stellt in seinem Werk „Über die Demokratie in Amerika“ bereits 1835 aus empirischer Sicht die Umsetzung des Gruppengedankens in den Vereinigten Staaten sowie deren positive Effekte dar: „Amerika ist das Land, in dem man aus dem Verein am meisten Nutzen gezogen hat“[5] und „in dem man von der uneingeschränkten Freiheit der Vereinigung für politische Absichten täglich Gebrauch macht“.[6] Als positive Effekte der freien Vereine hebt de Tocqueville hervor, dass sie dem Einzelnen Verhaltens- und Orientierungsmuster bieten sowie das Gemeinwesen festigen.

---

[3] Georg Pfeifer, Eurolobbyismus, 1995, S. 22.
[4] Vgl. Klaus Schubert, Pluralismus versus Korporatismus, in Dieter Nohlen / Rainer-Olaf Schultze, (Hrsg.), Lexikon der Politik. Bd. 1: Politische Theorien, 1995, S. 407f.
[5] Alexis de Tocqueville, Über die Demokratie in Amerika, 1987, S. 216.
[6] Ebenda, S. 604.